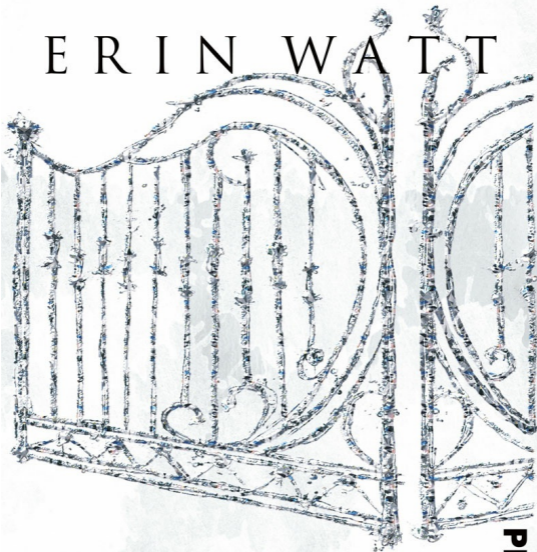


ERIN WATT



PAPER
PALACE

Die Verführung

PIPER

geschubst wird.

Als die Tür endlich wieder aufgeht, hat die Klaustrophobie langsam ihre volle Wirkung entfaltet, sodass ich den Anwalt meines Vaters heftiger anblaffe, als es eigentlich nötig wäre.

»Hat ja ganz schön lang gedauert!«

Der grauhaarige Mann um die fünfzig, der einen schicken Anzug trägt, obwohl es schon ziemlich spät ist, lächelt mich reumütig an.

»Na. Da hat aber jemand gute Laune.«

»Wo ist Dad?«, frage ich und linse über seine Schulter.

»Er ist im Wartezimmer. Hier darf er nicht rein.«

»Warum?«

Grier schließt die Tür hinter sich und kommt an den Tisch, um seinen Aktenkoffer darauf abzustellen und dessen goldene Schnallen aufspringen zu lassen.

»Weil es keine Auflage gibt, die besagt, dass Eltern nicht gegen ihre eigenen Kinder aussagen dürfen. Das Recht, nicht auszusagen, gilt nur für den Ehepartner.«

Zum ersten Mal, seit man mich festgenommen hat, wird mir so richtig mulmig zumute. *Aussagen?* Ich komme doch nicht vor Gericht, oder? Wie weit wollen die Cops dieses Spielchen bitte schön treiben?

»Reed, atme mal tief durch, ja?«
Mein Magen verknotet sich.

Verdammt. Es ärgert mich, dass ich vor dem Mann Schwäche gezeigt habe, wenn auch nur ein winziges bisschen. Das mache ich nicht. Vor niemandem.

Allerhöchstens vor Ella. Diese Frau hat es geschafft, meinen Schutzwall einfach einzureißen, sodass sie sehen konnte, wer ich wirklich bin. Wer der echte Reed ist. Mit dem kaltschnäuzigen, herzlosen Arschloch, das ich normalerweise immer raushängen lasse, hat sie sich nicht zufriedengegeben.

Grier zieht einen gelben Notizblock und einen goldenen Füllfederhalter hervor. Dann lässt er sich mir gegenüber auf den Stuhl sinken.

»Ich hol dich da raus«, verspricht er mir. »Aber zuerst muss ich wissen, was

genau hier los ist. Ich konnte aus den Officers bis jetzt nur herausquetschen, dass es Beweise dafür gibt, dass du heute Abend um zwanzig Uhr fünfundvierzig das Penthouse der O'Hallorans betreten hast. Und genauso gibt es Hinweise darauf, dass du es zwanzig Minuten später wieder verlassen hast.«

Ich lasse den Blick durch den Raum schweifen, um herauszufinden, ob irgendwo Kameras oder Wanzen versteckt sind. Einen Spiegel gibt es hier nicht, also vermute ich mal, dass wir nicht durch eine Glasscheibe aus einem versteckten Raum heraus beobachtet werden. Zumindest hoffe ich das.

»Alles, was wir hier besprechen, bleibt unter uns«, beruhigt Grier mich,

als er meinen besorgten Blick sieht. »Sie dürfen unser Gespräch nicht mitschneiden. Das sind die Privilegien, die zwischen Anwalt und Klient gelten.«

Ich atme tief aus. »Ja, ich war tatsächlich im Penthouse. Aber ich habe sie nicht umgebracht, verdammt noch mal.«

Grier nickt. »Okay.« Er macht sich eine Notiz. »Lass uns mal ein bisschen weiter zurückgehen. Fang ganz am Anfang an, erzähl mir von dir und Brooke Davidson. Jedes Detail ist wichtig. Ich muss wirklich alles wissen.«

Ich schlucke einen dicken Seufzer herunter. Na super. Nichts lieber als das.